Nr. 2903 Sonntag, 12 März (Morgen-Ausgabe.) 1865.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11. März, 6½ Uhr Abds.

Berlin, 11. März. (Abgeordnetenhaus.) Debatte über die Petitionen der Dissidenten. Abg. Wagener beantragt Ueberweisung derselben an die Regierung als Material. Abg. Mellien ebenfalls für Ueberweisung zur Regelung des Corporationsrechtes der Gemeinden. Abg. Dr. Schulz-Borken gleichfalls, soweit diese Gemeinden als Religionsgemeinden anerkennbar seien. Abgg. Bassenge, Dr. Lette und Jung für Annahme der Commissions-Anträge. (Vergl. Nr. 2887 d. Ztg.) **Abg. Reichensperger dagegen. Abg. Wagener weist auf Baden hin und warnt die Regierung vor Polizeimaßregeln; die Dissidenten seien zu verschiedenartig zusammengesetzt für eine uniforme Gesetzgebung. Abg. Dr. Techow empfiehlt die Zustände in Baden. — Die Debatte wird bis zur nächsten Sitzung (Montag) vertagt.**

Aus der Provinz.

⊙ Aus dem Kreise Insterburg, 9. März. Die materiellen Verhältnisse, in welche unsere Provinz seit dem letzten Halbjahre gerathen, sind wohl dazu angethan, die Aufmerksamkeit Aller auf sich zu ziehen, welche sich — officiell oder nicht — für das Wohl derselben interessiren. Unsere Provinz ist wesentlich auf den Ackerbau basirt. Alle Umstände, die auf den Ackerbau einfließen, üben ebenso auf alle Berufsarten, auf das ganze materielle Gedeihen der Bevölkerung einen tiefgreifenden Einfluß. Durch die Mißernte des verflossenen Jahres ist der Landwirthschaft ein Schaden zugefügt, dessen nachhaltige schwere Folgen sich erst nach Monaten ganz übersehen und erst nach jahrelanger Anstrengung werden überwinden lassen. Die nächste Folge davon ist aber die, daß der qualitativ und quantitativ mehr als mittelmäßige Erdrusch sämmtlicher Getreidearten entweder für einen sehr niedrigen Preis, oder gar nicht hat zu Gelde gemacht werden können. Die Grundbesitzer, insbesondere diejenigen, welche in letzter Zeit Güter zu enorm hohen und auf die höchsten Getreidepreise basirten Preisen gekauft haben, sind dadurch außer Stand gesetzt, ihren Verpflichtungen nachzukommen und müssen zu neuer hypothekarischer Belastung ihrer Grundstücke oder zur Wechselreiterei ihre Zuflucht nehmen. Selbstverständlich sind sie zugleich genöthigt, alle Ausgaben auf das Nothwendigste zu beschränken und der Kaufmann, der Handwerker verliert dadurch den größten Theil seiner Kunden, seiner Arbeitgeber. Auch ihm wird dadurch die Möglichkeit genommen, den Verpflichtungen nachzukommen, die er übernommen. Es sind dies keine theoretischen Raisonnements. Es sind uns persönlich Kaufleute, Handwerker bekannt, welche Tausende an Forderungen ausstehen haben, aber eben aus dem angegebenen Grunde dem Bankerutt nahe, oder ihm schon verfallen sind, weil ihre Forderungen nicht realisirt werden können. Dazu kommt noch, daß eine Verbesserung dieses Zustandes auch vom künftigen Erntejahre nicht zu erwarten ist. Die landwirthschaftlichen Verhältnisse sind auch hier das A und O. Die Wintersaaten sind nämlich der nassen Witterung wegen zu Zweidrittel unbestellt geblieben. Diese unbestellt gebliebenen Felder müssen daher im Frühjahre, um davon wenigstens einigen Ertrag zu erzielen, mit Sommergetreide besäet werden. Wird dieses aber mit den vorhandenen thierischen Arbeitskräften und den Menschenhänden ausführbar sein, zumal jene in einzelnen Gegenden wenigstens in Folge der schlechten Fütterung erheblich decimirt und für diese so hohe Arbeitslöhne gezahlt werden? Wird, selbst wenn die Witterung sehr günstig ist, die sich zusammendrängende Masse von Arbeit in der kurzen dafür bestimmten Zeit zu überwältigen sein? Wir glauben schwerlich. Der Verlust der vorjährigen Ernte reicht den Verlusten der diesjährigen so die Hand und Jahre werden vergehen, bis eine solche Mißernte wie die vorjährige, vollständig überwunden ist. Was soll aber diese Jeremiade? Wer soll helfen oder wer kann es? Doch nicht der Staat? Gewiß nicht unmittelbar! Wir sind keine Schüler Lassalles oder gar seines Famulus Wagener. Wir verlangen aber vom Staat die Wegräumung der Schranken, welche uns verhindern, uns selber zu helfen. Das verlangen wir mit Recht, denn unsere Verluste, wenn kein anderer Grund ihn bewegte, sind seine Verluste. Wir verlangen auf diesem Gebiete vor Allem die Wegräumung der Zollschranken gegen Rußland und Polen, welche unserm gewerblichen Leben die Adern unterbindet und uns eben von dem wechselnden Einflusse der Landwirthschaft abhängig macht; wir verlangen Abschaffung der Wuchergesetze, Verwendung angemessenerer Summen für die Bildung des Volkes, für unsere Wege und Ströme; wir verlangen Befreiung von dem Zunftwesen und eine Gesetzgebung, die den Bedürfnissen der Zeit mit offener Hand Rechnung trägt; wir verlangen eine billige Berücksichtigung unserer jeweiligen Verhältnisse bei Auflage der Steuern. Damit kann nicht in der Gegenwart geholfen, wohl aber der Wiederkehr von Zuständen, wie der gegenwärtige einer ist, deren Wirkungen wir erst noch abzuwarten haben, von Grund aus vorgebeugt werden.

* **Berlin.** Am nächsten Sonnabend beginnt im Herrenhause wahrscheinlich die Coalitionsdebatte.

— [Sozial-Demokrat.] Auch Rüstow und Herwegh haben sich der Erklärung von Marx und Engels gegen den in Berlin erscheinenden „Sozial-Demokraten" angeschlossen.

— Die Ferienordnung für das Jahr 1865 ist für die höheren Schulen der Provinz Brandenburg folgendermaßen vom Schul-Collegium festgesetzt worden: Osterferien 8. bis 24. April, Pfingstferien 2. bis 8. Juni, Sommerferien 8. Juli bis 7. August, Michaelisferien 30. September bis 16. October (Beginn des Winter-Semesters). Weihnachtsferien 20. December bis 4. Januar.

Stettin, 10. März. (N. St. Z.) Der Abg. Beitzke hat auf Anrathen des Arztes zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen vierwöchentlichen Urlaub beim Präsidium des Abgeordnetenhauses nachsuchen müssen. Er hatte sich im Hause erkältet, woran die traurige Beschaffenheit des Sitzungssaales wie der anstoßenden Räume Schuld ist.

— Die in Neu-Vorpommern noch bestehende Unsitte öffentlicher Gesinde- oder Arbeiter-Märkte, welche zum Theil bereits im Munde des Volks durch den Namen „Menschen-Märkte" gebrandmarkt sind, sollen nach einer Verfügung der Regierung zu Stralsund nicht mehr geduldet werden.

— [Die Coalitionsfrage] wird in nächster Zeit wiederum einer wahrscheinlich nicht uninteressanten Diskussion unterbreitet werden. Der Handels- und Gewerbeverein für Rheinland und Westphalen hält nämlich im Laufe dieses Monats seine Frühjahrs-Generalversammlung und hat diese Frage auf seine Tagesordnung gestellt. Die „Elberf. Ztg." schreibt darüber: Gerade das Votum dieses Vereins, der die bedeutendsten Industriellen unserer Provinz, die sich wohl den bedeutendsten Industriebezirk Preußens nennen mögen, zu seinen Mitgliedern zählt, wird als Votum der Arbeitgeber von bedeutendem Gewicht sein. Wie man hört, sind die Ansichten sehr verschieden, und versprechen die Debatten, in die durch sie gewiß ein reiches Material der Praxis und Erfahrung hineingetragen wird, sehr interessant zu werden.

Posen, 10. März. (Brb. Ztg) In diesen Tagen hatten sich viele Besitzer von Schäfereien aus dem hiesigen Kreise nach Liegnitz zum Besuch der dort am 7 und 8. d. M. stattgehabten Ausstellung von Schafen begeben. Die meisten sind heute schon zurückgekehrt und sprechen sich mit großer Befriedigung über die Reichhaltigkeit der Ausstellung und über die vorzügliche Beschaffenheit der ausgestellten Thiere aus. Es waren im Ganzen 189 Schäfereien durch ca. 1200 Schafe vertreten, deren Gesammtwerth auf mindestens 100,000 Rthlr. geschätzt wurde. Die Negretti-Race überwog numerisch bei weitem die Electoral-Race. Von den zahlreich auf der Ausstellung vertretenen Schäfereien unserer Provinz wurde, wie der „Dziennik pozn." wissen will, zweien, deren Besitzer Polen sind, der Vorzug zuerkannt.

— Im Kreise Wreschen (Regbz. Posen) sind im vorigen Jahre 28 Brände vorgekommen, bei denen größtentheils der dringende Verdacht absichtlicher Brandstiftung vorliegt. Da die Brandstifter bis jetzt nicht haben ermittelt werden können, hat die hiesige K. Regierung eine Prämie bis zu 200 Rthlr. Demjenigen ausgesetzt, der ihr den resp. die Brandstifter dergestalt nachweist, daß dieselben zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung gezogen werden können.

Duisburg, 6. März. Heute, wird der „Eff. Z." mitgetheilt, wurde ein von den ersten Fabrikherren unterzeichneter Prospectus an die Bürgerschaft vertheilt, worin zur Bildung einer Gesellschaft Behufs Erbauung von Häusern für Arbeiter aufgefordert wird. Der Prospect enthält einige Grundzüge, nach welchen die Arbeiterwohnungen beschafft werden sollen: 1) Die Gesellschaft baut womöglich nicht selbst, sondern giebt den Arbeitern die Möglichkeit, selbst Eigenthum von Wohnhäusern zu erwerben, durch Ankauf von Bauplätzen und Hingabe von Darlehnen zu Häuserbauten; 2) von Seiten der Arbeiter darf zum Häuserbau kein Zwang angewendet werden; 3) der Kaufpreis des Bauplatzes, sowie das Baucapital wird vom Arbeiter verzinst; 4) wenn der Arbeiter Duisburg verläßt, dann hat die Gesellschaft die Verpflichtung das Haus zu übernehmen; 5) die Anlage von Casernen und größeren Colonien ist zu vermeiden; 6) jedes Haus soll ein Gärtchen haben.

Danzig, den 12. März.

* Das „Kreisblatt" des hiesigen Kreises enthält folgende amtliche landräthliche Bekanntmachung:

„In einigen Ortschaften des Berenter und Carthauser Kreises herrscht seit Kurzem die im Regierungsbezirk Danzig noch nicht beobachtete epidemische Gehirn- und Rückenmarks-Haut-Entzündung und hat besonders unter Säuglingen und jungen Kindern zahlreiche Opfer gefordert. Der Verlauf der Krankheit, welche in den meisten Fällen ohne Vorboten urplötzlich mit Erbrechen, Gehirn-Affection und Genickstarre auftritt, ist mehrfach so rapide, daß nicht selten der Tod bereits nach 12- bis 24stündiger Dauer erfolgt ist. In anderen Fällen haben die Kranken nach kurzer vorübergehender Besserung eine unerwartete Rückkehr und Steigerung der Krankheitserscheinungen mit vermehrter Kälte des Körpers gezeigt, wodurch die Annahme, daß ein versteckter Wechselfieber-Prozeß der Krankheit zum Grunde liege, unterstützt zu werden scheint. Indem die Befürchtung nahe liegt, daß die vorbezeichnete Krankheit auch im diesseitigen Kreise auftreten wird, empfehle ich den Kreiseingesessenen dringend, in allen eintretenden Fällen sich die schleunigste Herbeiholung ärztlichen Beistandes angelegen sein zu lassen, wobei ich bemerke, daß die im Kreise practisirenden Herren Aerzte mit den Mitteln, welche nach den bisherigen Erfahrungen sich als die zweckmäßigsten gegen die verheerenden Wirkungen der Krankheit bewährt haben, besonders bekannt gemacht worden sind."

— (N. Pr. Z.) Bekanntlich ist vor einiger Zeit von dem Premier-Lieutenant a. D. Chevallerie, dem Mühlenbesitzer Troelsch zu Danzig und dem Schiffbauer Fleischer in Berlin eine sogenannte Eisdurchbrech-Maschine construirt worden, die sich wegen ihrer praktischen Verwendbarkeit (im Großen) der Anerkennung des In- und Auslandes erfreut. Zwar hat man bereits vor etwa 30 Jahren zu demselben Zwecke Schiffe erbaut, die in der That ihre Aufgabe lösten, indem sie die hindernden Eismassen mittels Schaufel-Räder zerschlugen, indeß waren dieselben eben in Folge einer solchen Manipulation schon in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit völlig ruinirt. Die in Rede stehende Maschine basirt dagegen auf dem Princip: das Eis auf rationellem Wege zu zerkleinern und fortzuschaffen. Nachdem schon früher aus Rußland, Schweden und anderen Staaten wiederholt Anfragen und Aufträge an die genannten Erfinder ergangen, sind unlängst auch die Deich-Verbände der Weichsel-Niederung mit denselben in nähere Verbindung getreten.

* Vorgestern spät Abends trugen zwei Mann einen Korb die Jungferngasse entlang, als ihnen aber ein Polizeibeamter entgegenkam, ließen sie den Korb stehen und flüchteten eiligst davon. In dem Korbe befanden sich 30 Schock Eier, welche, wie sich später herausgestellt hat, mit noch 7 Rollen Tabak in der Tischlergasse mittelst Einbruches gestohlen worden sind. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

* Ein Arbeiter, welcher vorgestern Nachmittag in einem Schanklokale des Altstädtischen Grabens mit den anwesenden Gästen offenbar Streit suchte, hat dabei mit seinem Messer zwei Fleischergesellen, den einen im Gesicht, den andern im Genick mehrfach verwundet und ist deshalb verhaftet worden.

* Ein mehrfach bestrafter Dieb warf bei seiner kürzlich erfolgten Verhaftung zwei gute Tischmesser (mit Ebenholzgriff) von sich. Dieselben können zur Ermittelung des Eigenthümers im K. Criminal-Polizei-Büreau in Augenschein genommen werden.

* Ein erst vor Kurzem aus der Strafhaft entlassener Bäckerlehrling wußte vorgestern bei einem Besuch, welchen er einem ihm bekannten Schneider machte, eine große Schneiderscheere und aus dessen Kleidern heraus eine Haarbürste zu stehlen, was seine Wiederverhaftung zur Folge hatte.

* In Neufahrwasser sind von Nichtlehrern außer den schon seit 3½ Jahren beigetretenen Mitgliedern Brauereibesitzer Fischer, Tischlermeister Giesebrecht und Bäckermeister J. C. Krüger (Danzig) neuerdings dem Pestalozzi-Verein beigetreten: Buchhalter David Döring, Schiffsabrechner Pogoda, Dr. Neumann und Schiffscapitain Spalding, Expert.

Gumbinnen, 10. März. (Pr.-L. Ztg.) Zu der am am 16 d. M. hier anberaumten Schafschau sind bereits 150 Thiere aus den renommirtesten Schäfereien Ost- und Westpreußens angemeldet und dabei die verschiedenartigsten Racen, namentlich Rambouillet, Kammwolle, Electoral, Negretti, Southdown, Leicester, Costwald vertreten.

Genossenschaftswesen.

*[Verband der Consumvereine für die Provinz Brandenburg.] Am Freitag in voriger Woche fand eine Generalversammlung des Verbandes im großen Saale des Berliner Handwerkervereins statt. Dieselbe war sehr zahlreich besucht; auch eine große Zahl von Damen wohnte den Verhandlungen bei, Abgeordnete aller Fractionen ebenfalls. Schulze-Delitzsch hielt den einleitenden Vortrag und berichtete über das Aufblühen der Consumvereine, namentlich in Rheinland und Westphalen. Die Consumvereine hätten eine große Zukunft. Der Zweck der Consumvereine sei: 1) die Beseitigung der in der natürlichen Folge der Krämerei liegenden Vertheuerung der Lebensbedürfnisse. Der Krämer oder Kleinhändler müsse seine Zeit, die er auf den Verkauf und das Abwägen der Waaren verwende, sich bezahlen lassen, müsse, da er in der Regel auch Credit geben müsse, Zinsen und Assecuranzprämie und die etwaigen Verluste, die ihm die unsichern Kunden, denen er Credit gewährt, zufügen, auf die Waaren schlagen und somit die soliden Kunden belasten; 2) sollen die Consumvereine die ungemeine Schädlichkeit in wirthschaftlicher Hinsicht beseitigen, die das umsichgreifende Creditnehmen für die Creditnehmer selbst hat; 3) sollen die Consumvereine die für den Consumenten wie auch für die Wirthschaften so nachtheiligen Folgen des Kleinhandels beseitigen, welche sich in Form von theurer und schlechter Waare äußern, und von denen namentlich diejenige Klasse betroffen wird, welcher die Mittel am dürftigsten zugemessen sind. Mag der Consumverein sein eigenes Lager haben oder nach dem Markensystem arbeiten, er werde immer den größten Theil dieser Unzuträglichkeiten beseitigen. Eine große Vereinigung von Consumenten bietet dem Händler eine Garantie, durch sie wird der Credit, in ihr werden die Zahlungen regulirt. Der Kleinhändler könne sich nicht auf einen bestimmten Kundenkreis verlassen, seine Waaren, wenn er sie in großen Quantitäten einkaufe, bleiben ihm liegen, und wenn der Absatz nicht schnell vor sich gehe, verderben sie. Auch dies müsse der Händler auf die Waare schlagen und dies vertheure dem Kunden dieselbe. Bei einem Consum-Verein nach dem Markensystem werde jedoch dem Händler eine bestimmte Anzahl von Käufern gesichert, die Verluste verschwinden, das Geschäft regele sich und der Händler könne die Waare billiger geben. Aber das Alles sei nur die eine Seite des Vortheils. Eine viel wichtigere sei die, daß die Consum-Vereine einen Uebergang zur Anbahnung der wirthschaftlichen Selbstständigkeit ihrer Mitglieder bilden. Die Capitalansammlung sei das große Ziel, welches den Consum-Vereinen vorschwebe und das ein sicheres Resultat vor Augen stellt. Er wolle hier ein recht eclatantes Beispiel dafür anführen. In dem oberschlesischen Dorfe Roczin wurde im Mai v. J. ein Consum-Verein begründet, der in den 8 Monaten seines Bestehens bis ult. December v. J. 320 Mitglieder erreichte. Der Umsatz, welchen der Verein in dieser Zeit machte, belief sich auf 12,700 Rthlr. Die Waare war billiger und von besserer Qualität als die vom Händler bezogene. Der Nettogewinn, den der Verein in dieser Zeit erzielt, betrug 1074 Rthlr. Das Stammcapital, welches der Verein aus den monatlichen Beiträgen seiner Mitglieder von 2½ Sgr. angesammelt, beläuft sich auf 332 Rthlr. und außerdem besitzt der Verein einen Reservefonds von 771 Rthlr. „Und nun komme ich auf den Hauptpunkt, auf das Geschrei, das man gegen das Capital erhebt. Es ist freilich wahr, daß die menschliche Arbeit vom Capital abhängig ist; aber das ist ein altes Weltgesetz, die Abhängigkeit, und trotz alles Geschreies: „Nieder mit dem Capital ꝛc.", wird es dennoch in allen Theilen des Bedürfnisses bestehen bleiben. Wenn wir nun z. B. sagen wollten: „Wie ist der Mensch von seinem Magen abhängig! Nieder mit dem Magen!" (große Heiterkeit) was wäre das für eine Lächerlichkeit; eben so gescheut ist auch der Ruf: Nieder mit dem Capital! Das Capital ist das Erzeugniß einer früheren Arbeit, dessen es unbedingt zu einer ferneren Arbeit bedarf. Es giebt viele Redensarten, womit man die Verhältnisse zu verwirren sucht, aber eine verrücktere Redensart, als die: „Nieder mit dem Capital!" habe ich noch nicht gehört. Wir rufen nicht: Nieder mit dem Capital und den Unternehmern! sondern wir rufen: Her mit dem Capital und den Unternehmern! Wenn man diese Schreier ansieht,

so erkennt man gleich: sie wollen Alle Capital haben, und das ist auch ganz richtig, denn wenn man es anders haben will, muß man die Welt umschaffen. Aber was hervorzuheben ist: Jene wollen Capital haben, aber sie wollens nur sich selbst nicht schaffen, sondern wollens von Anderen haben. Wir wollen den befruchtenden Strom des Capitals uns dienstbar machen. Der Einzelne hat einen ökonomischen Werth in seiner Arbeitskraft, aber der Credit entzieht sich dem einzelnen Arbeiter und seiner Isolirung. Wenn sich aber Viele mit einander zu einem Zweck verbinden und Einer für Alle und Alle für Einen eintreten, dann bilden auch sie in ihrer Gesammtheit eine Kraft, die den ungünstigsten Zeitverhältnissen Trotz bieten kann. Man sagt: das Alles sind Theorien, aus der Theorie ist aber die Praxis geworden und die Summe fremden Capitals, welches den Genossenschaften bereits zugeflossen, beläuft sich schon auf mindestens 15 Millionen Thaler. Selbst ist der Mann und nur auf eigenen Füßen kann man zur Selbstständigkeit gelangen. Nur die Massen machen die Geschichte, aber wir brauchen bewußte Massen, um sie in den Kampf zu führen, sowohl auf politischem, wie auf socialem Gebiet; die Genossenschaften bringen sie eben zum Bewußtsein." (Lebhafter Beifall.)

Alsdann erfolgen die Berichte über die verschiedenen Berliner Consumvereine (dieselben halten meistentheils Lager), die im Laufe der letzten 2 Jahre entstanden sind. Derjenige der Oranienburger Vorstadt hatte im 1. Jahre 40 Mitglieder und Reingewinn 240 Rp, im 2. Jahre 85 Mitglieder und Reingewinn 367 Rp — Der Marken-Consumverein hat 100 Mitglieder und bis jetzt 655 Rp Reingewinn erzielt. — Von den anderen 6 Consumvereinen erwähnen wir noch den Consumverein „Selbsthilfe". Derselbe begann mit 16 Mitgliedern und 6 Rp 20 Sgr Einlage-Capital; erst verwendete er seine Thätigkeit auf kleine Gegenstände der Haushaltung, namentlich Posamentierwaren, später dehnte er sie auch auf andere Gegenstände aus. Jetzt hat er sein eigenes Verkaufslokal, zählt 165 Mitglieder, hat über 1000 Rp Betriebs-Capital, machte im letzten Jahre einen Umsatz von 5581 Rp und hatte einen Geschäftsverdienst von 625 Rp Er bildet gleichzeitig auch einen Sparverein, in welchen der Gewinn, auf die einzelnen Mitglieder vertheilt, eingetragen wird. Einzelne Mitglieder haben schon ein Guthaben von 25—30 Rp Schließlich wurde eine Resolution, welche die Bildung von Consumvereinen empfiehlt, einstimmig angenommen.

Vermischtes.

* Halle. [Eine von weiblicher Hand verbesserte Bibel.] Man sagt, daß manchen Frauen eine Stelle in der h. Schrift besonders anstößig sei, nämlich die Stelle 1. Mose 3, 16: „Und er soll dein Herr sein." Man sagt freilich auch, daß manche Männer ihnen die Stelle nicht besonders lieb zu machen verstünden. So mag es auch bei jenem Buchdrucker der Fall gewesen sein, — über das Nähere davon schweigt die Geschichte; nur so viel weiß sie, daß, als aus seiner Druckerei eine neue Bibel-Ausgabe hervorgegangen war, einer der ersten Benutzer eines Exemplars, der auf jene Stelle stieß, mit Schrecken bemerkte, daß deutlich statt dessen dastand: „Und er soll dein Narr sein." — Es kam natürlich zur Anzeige, zur Untersuchung, die damals sehr streng genommen ward, und ergab: daß die Frau des Buchdruckers, als der Satz des ersten Bogens nach geschehener Correctur fertig dastand, heimlich bei Nacht in die Druckerei gegangen war, die zwei Buchstaben He herausgenommen und dafür die zwei andern Na hineingesteckt hatte. Da nach der Correctur Niemand mehr dergleichen bemerken kann, wurde die ganze Auflage auch wirklich so abgedruckt, und erst, nachdem schon eine Anzahl Exemplare verkauft waren, nun sofort mit Beschlag belegt. Die geretteten Exemplare mit der boshaften Variante gehören zu den größten literarischen Curiositäten; eins davon befindet sich auf der Wolfenbütteler Bibliothek. Der Frau aber kam ihr drastischer Widerspruch gegen die Obergewalt ihres Eheherrn theuer zu stehen; sie soll nach der ernsten Strenge der Zeit zur öffentlichen Ausstäupung und demnächst zu lebenswierigem Zuchthaus verurtheilt worden sein.
(Volksbl. f. St. u. L.)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Aufforderung.

Die durch Versetzung ihrer bisherigen Inhaberin sich erledigende Stelle einer Lehrerin an der evangelischen Schule zu Ohra, welche außer freier Wohnung und Feuerung ein Jahrgehalt von 120 Rp gewährt, soll schleunigst wieder besetzt werden.

Zur Bewerbung um diese Stelle fordern wir anstellungsberechtigte Lehrerinnen mit dem Bemerken auf, daß wir ihren schriftlichen, durch Befähigungs- und Führungszeugnisse zu unterstützenden Meldungen spätestens bis zum 27. d. M. entgegensehen.

Danzig, den 10. März 1865. [2250]

Der Magistrat.

Submission
auf Steinkohlenlieferung.

Die Lieferung des diesjährigen Bedarfes an Steinkohlen für die hiesige städtische Gas-Anstalt, bestehend in:
24,000 Preuß. 4 Schffl.-Tonnen Pelton-Main,
12,000 „ „ Leverson-Wallsend,
12,000 „ „ Ravensworth-Pelaw
beabsichtigen wir an den Mindestfordernden zu vergeben.

Copien der Submissions- und der Lieferungsbedingungen sind bei unserem Canzlei-Director Herrn Drasch in Empfang zu nehmen, werden auch auf portofreie Gesuche an uns per Post versendet werden.

Die Lieferungs-Anerbietungen sind versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Steinkohlen für die städtische Gas-Anstalt" versehen, bis zum 31. d. M., Mittags 12 Uhr bei uns einzureichen, in welchem Termine die eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen. (2160)

Königsberg, 6. März 1865.

Magistrat.
Königl. Haupt- u. Residenzstadt.
Bigorck.

Concurs-Eröffnung.
Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung,
den 7. März 1865, Nachmittags 5½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Handschuhmachers **Albert Richter** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Februar festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Kroll** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. März 1865,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No III. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Lesse anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 7. April cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [2175]

Bekanntmachung.

Der Rechtsanwalt v. **Forckenbeck** ist in dem Concurse über das Vermögen des Commerzienrath **J. Grunau** hierselbst als definitiver Verwalter bestellt.

Elbing, den 3. März 1865.

Königl. Kreis-Gericht. [2173]
1. Abtheilung

Bekanntmachung.

Die unter No. 22 des Firmen-Registers eingetragene Firma

C. W. Meye Ww.,

Inhaber: **Carl Wilhelm Meye** in Dirschau, ist erloschen, und zufolge Verfügung vom heutigen Tage im Register gelöscht worden.

Pr. Stargardt, den 7. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2235]

120 Hammel stehen zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.
Wollenthal per Skurz.
von der Goltz.
[2479]

Das
Bank-, Fonds- und Wechsel-Geschäft
von **F. Reimann, Langenmarkt 31,**

Auf mündliche und schriftliche Anfragen wird bereitwilligst jegliche Auskunft ertheilt.

Auf mündliche und schriftliche Anfragen wird bereitwilligst jegliche Auskunft ertheilt.

empfiehlt sich hiermit zum An- und Verkauf von Staats- und industriellen Werthpapieren, russischen und polnischen Banknoten, so wie sämmtlichen fremden Geldsorten zum Tagescourse. Kleine westpreußische Pfandbriefe, Staatsschuldscheine, Staats-Prämien-Anleihen 2c., zu Capitalsanlagen geeignet, sind jederzeit vorräthig. Oesterreichische 1864r Prämien-Scheine in Apoints von 100 und 50 Gulden, Ziehung 5 Mal jährlich, Hauptgewinn 250,000 Gulden, unter billigster Provisions-Berechnung zum Tagescours.

NB. Sämmtliche Verloosungslisten sind gratis einzusehen. [9626]

H. W. Kasten (Marktstrasse 43 / Osterstrasse 23 d) **Hannover.**
General-Dépôt für den Zollverein und Oesterreich
von dem seit Jahren erprobten, echten, amerikanischen

VIRGINIA-AETHER,

einem Artikel der Toilette, der zugleich als Parfüm wie als zuverlässiges und bestes Fleckwasser und sicheres Schutzmittel gegen Ungeziefer und Parasiten dient.

Depositaire hierfür werden unter günstigen Bedingungen gesucht. Briefe franco. [1804]

Joh. Andr. Hauschilds vegetabilischer Haar-Balsam.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals eine so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam,** kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht; ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschilds Balsam existirt und derselbe in Danzig ausschließlich in der Parfümerie- und Seifen-Handlung des Herrn

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse, in Original-Flaschen à 1 Rp, ½ Fl. à 20 Sgr, ¼ Fl. à 10 Sgr zu haben ist. [164]

Julius Kratze Nachfolger in Leipzig.

Suum cuique!

Herrn R. F. Daubitz in Berlin.

Ew. Wohlgeboren ersuche um baldgefällige Uebersendung von noch 10 Flaschen des Kräuter-Liqueurs, welcher sich auch in unseren Verhältnissen hier im Felde sehr gut bewährt hat.

Randers. Ergebenst **Brieger,**
Feldwebel in der 3. 6pfündigen Batterie Schles. Feld-Artillerie-Regiments Nro 6.

Hochgeehrter Herr Daubitz!

Lange litt ich an Kopfschmerz, schlechter Verdauung und den daraus entstehenden Leiden; auf Anrathen Mehrerer machte ich von ihrem so rühmlichst anerkannten Liqueur Gebrauch, und derselbe verfehlte auch bei mir nicht seine heilsamen Wirkungen. Da ich nun seit 14 Tagen wieder einen Anstoß von diesem Leiden habe, und ich hier nicht weiß, wo ich den vorzüglichen Liqueur bekommen kann, so ersuche ich Sie, mir doch recht bald 4 Flaschen gegen Postvorschuß hier nach Schleswig zu schicken.

Mit aller Hochachtung
F. Schliephake, Unteroificier, 2. Fest-Comp., Magdb. Artill.-Brig. No. 4.

Zur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des **echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** wolle man genau darauf achten, daß **jede Flasche** mit einer den Fabrikstempel tragenden **Bleikapsel versehen,** auf der **Rückseite** die **eingebrannte Firma R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr.** 19 hat, das **Etiquett** in oberster Reihe **„R. F. Daubitz'scher"** und in unterster Reihe das **Namens Facsimile** des Erfinders **Apotheker R. F. Daubitz** trägt, und gekauft ist in den in den öffentlichen Blättern **annoncirten autorisirten Niederlagen** von:

Friedr. Walter in Danzig, **Adolph Mielke** in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser, **Louis Neuenborn** in Kalisch bei Berent,
J. W. Frost in Mewe, **Carl Hoppe** in Neufahrwasser. [566]

50 Thlr. Aufforderung. 50 Thlr.

Hiemit eröffnen wir die Concurrenz auf Anfertigung eines Bauplanes nebst Kostenanschlag zum Bau eines massiven, achtklassigen Schulgebäudes und sichern dem Fertiger des besten Planes ein Honorar von **fünfzig Thlrn.** dafür zu.

Situationsplan, so wie die näheren Angaben sind in unserem Gemeinde-Bureau einzusehen und werden auch auf portofreie Anfragen jederzeit abschriftlich mitgetheilt werden.

Tiegenhof, 10. März 1865. [2216]

Der Gemeinde-Vorstand.

Eine Hackenbude mit Realschankrecht, nahe bei Danzig, ist mit billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere Fischerthor No. 15.

Vier fünfjährige starke Zugochsen stehen zum Verkauf bei **J. Raykowski** in Pommey p. Pelplin. [2252]

Echte gelbbluhende Sandluzerne, blaue franz. Luzerne, Wundklee (Anthyllis vulneraria), **Seradella,** so wie alle andern Arten **Klee-, Gras-, Wald-** und **Feld-Samen** empfiehlt billigst die Samenhandlung **J. Hoffmann** in Berlin, Alexanderstraße 45. [1931]

Von den **echten,** ärztlich geprüften und empfohlenen Artikeln von **F. A. Wald** in **Berlin:**

„Gesundheits-Blumengeist"

à Fl. 7½ Sgr, 15 Sgr und 1 Rp, als vortreffliches **Parfum, Mund-** und **Zahnwasser,** zugleich auch **muskel-** und **nervenstärkend,** überhaupt als sanitätisch verwendbar:

„Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein",

à Fl. 10 Sgr (incl.) als vorzügliches Getränk gegen **Magenschwäche,** in's Besondere auch **Genesenden,** behufs einer schnelleren Sammlung der Kräfte, bestens zu empfehlen, halten stets Lager, in: **Danzig, Albert Neumann** und **J. L. Preuß;** in **Dirschau, W. Czarnowsky;** in **Elbing, S. Bersuch** und **J. Reinke;** in **Pr. Holland, C. E. Weberstädt;** in **Neustadt, H. Brandenburg;** in **Stargard, F. Kienitz;** in **Rosenberg, O. R. Föge.**

Die Hamburger Handels-Akademie

bietet in ihrem Pensionate, sowohl fremdem und einheimischen Zöglingen, zur schnellen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, als ganz besonders der sich dem kaufmännischen Berufe widmenden Jugend, die bestmöglichste Gelegenheit, sich für das spätere Geschäftsleben entsprechend und praktisch vorzubereiten.

Da die Vorbereitung, welche Gymnasien, Real- und Bürgerschulen gewähren, wie die rein praktische Lehre sich zur zeitgemäßen Ausbildung zukünftiger Geschäftsmänner nicht mehr als genügend erweisen, so empfiehlt sich der Besuch einer Handels-Akademie als das Zweckentsprechendste. Hamburg als Weltplatz mit seinem allseitig mercantilen Verkehr bietet der kaufmännischen Bildung außergewöhnliche Mittel und Vortheile, welche dem Institute die Erzielung der günstigsten Resultate sichern, als auch den Eleven die Anbahnung ihrer zukünftigen Carrière erleichtern. Die Anstalt, welche momentan in drei Haupt- und zwei Vorbereitungsklassen zerfällt, ist in gesundester und schönster Gegend, wenige Minuten außerhalb der Stadt belegen und steht unter specieller Aufsicht der Behörden. Der Unterricht wird vom Director im Verein mit den accreditirtesten Lehrkräften bei möglichster Wissenschaftlichkeit in hevorragend practischer Tendenz ertheilt und umfaßt das Ganze der heutigen Handelswissenschaft incl. fremder Correspondenz, Mathematik und Naturwissenschaften, Sprachunterricht in den Oberklassen nur von Nationalen. Deutsch, englisch, französisch und spanisch als Conversationssprachen.

Latein, italienisch, russisch, dänisch und schwedisch, sowie Musik, Gesang, Tanz, Turnen, Exerciren und Schwimmen nach Wunsch der Aeltern.

Das Nähere wolle man gefälligst aus dem Prospect, welcher von der löbl. Expedeoition d. Z. gratis verabfolgt wird, ersehen, auch ist der Unterzeichnete zu jeder Auskunftsertheilung gern bereit. [1763]

Louis Schröder, Director.

Hotel drei Kronen,
Lange Brücke 71.

Heute Sonntag, den 12. und morgen Montag, den 13. März, Abends, **großes Concert** der Musik- und Sänger-Gesellschaft **Nicolaus** aus Breslau, unter Mitwirkung des Komikers und Physiognomen Herrn **Meyer.** Die Aufführungen der Gesangs- und Musik-Piecen sind aus den besten Compositionen der Neuzeit entnommen.

Zu zahlreichem Besuch ergebene Einladung von **J. H. Hoffmann.** (2253)

Vorschuß-Verein.

Der unterzeichnete Ausschuß des Vorschußvereins wird in Zukunft an jedem Mittwoch von 6 Uhr Abends an im Gewerbehause seine Sitzungen halten. Etwaige Anmeldungen zum Eintritt in den Verein so wie Vorschußgesuche bitten wir einem der Unterzeichneten einzuhändigen. Der Kassirer des Vereins, Herr Rendant **Jahn,** ist täglich in seiner Wohnung (**Holzschneidegasse Nro. 6**), Morgens bis 9 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zur Annahme der Einzahlungen 2c. bereit. Wir bitten die Einzahlungen recht bald zu machen. Vom 15. d. M. ab, werden Darlehen an die Mitglieder des Vereins ertheilt werden.

Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins.
C. A. Eisner. Eyff. Ad. Gerlach.
Dr. Heyn. Hellwig. Jahn,
Jobelmann. P. Merten. Rickert.
Roell. Saurin. Schaeffer.
E. Schmidt. Stibbe. Schumann.

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt
Rudolph Dentler.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.